97-84194-22

Hirschfeld, Edith

Wohlfahrts- und betriebseinrichtungen...

Greifswald

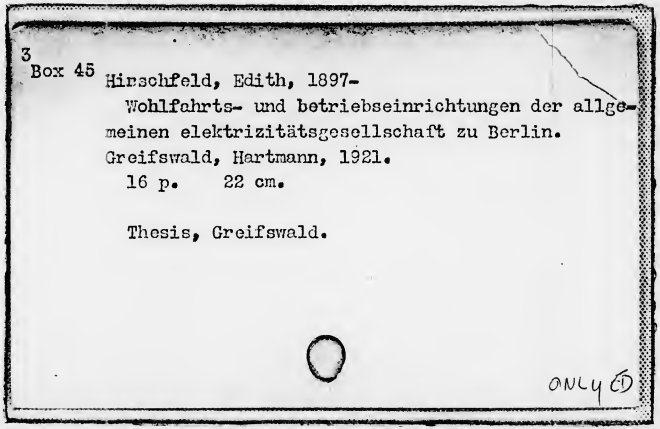
1921

97-84194-22
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD



3
Box 45 Hirschfeld, Edith, 1897-
Wohlfahrts- und betriebseinrichtungen der allgemeinen elektrizitätsgesellschaft zu Berlin.
Greifswald, Hartmann, 1921.
16 p. 22 cm.

Thesis, Greifswald.

ONLY ED

RESTRICTIONS ON USE: *Reproductions may not be made without permission from Columbia University Libraries.*

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 10:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 9-22-97 INITIALS: AP

TRACKING # : 27956

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

Univ. Exchange OCT 3 1922

Wohlfahrts- und Betriebseinrichtungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der staatswissenschaftlichen Doktorwürde

der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

der Universität Greifswald

vorgelegt

von

Edith Hirschfeld

aus Berlin.

Berichterstatter: Professor Dr. Biermann.

Der nachfolgende Auszug ist von der Fakultät genehmigt.

Greifswald

Druck von Emil Hartmann

1921.

Inhaltsverzeichnis

der vollständigen Dissertation.

Vorwort.
Literaturverzeichnis.
Einleitung.
I. Abschnitt: Wohlfahrtseinrichtungen im allgemeinen.
1. Abgrenzung gegen ähnliche Einrichtungen.
2. Begriff und Zweck der Wohlfahrtseinrichtungen.
3. Beschränkung auf Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen und Motive zu ihrer Einführung.
II. Abschnitt: Wohlfahrts- und Betriebseinrichtungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.
A. Wohlfahrtseinrichtungen.
1. Kassen und Stiftungen:
a) als Erweiterung der staatlichen Versicherung,
b) als selbständige Einrichtungen.
2. Versorgung mit Lebensmitteln:
a) innerhalb der Fabriken,
b) für den Privathaushalt.
3. Einrichtungen zur Erholung und Geselligkeit:
a) für Gesunde,
b) für Kranke.
4. Besondere Fabrikwohlfahrtseinrichtungen.
B. Betriebseinrichtungen im Interesse der Arbeitnehmer.
1. Einrichtungen in den Fabriken.
2. Arbeitervertretungen.
3. Einrichtungen zur Ergänzung der Löhne.
4. Sonstige Einrichtungen.
C. Unterstützung anderwärts bestehender Einrichtungen zugunsten der Arbeitnehmer durch Geldzuschüsse.
III. Abschnitt: Kritik und Verbesserungsvorschläge.
1. Kritik.
2. Verbesserungsvorschläge.
a) Erweiterung oder Umgestaltung der vorhandenen Einrichtungen.
b) Vorschläge für Neueinführungen.
Schlußwort.
Lebenslauf.

Vorwort.

Durch längere Beschäftigung mit der Wohlfahrtspflege und durch die Lektüre der Schriften Walter Rathenaus, des Präsidenten der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft[1]) zu Berlin, wurde ich angeregt, die Wohlfahrtseinrichtungen der A. E. G. zu studieren. Nachdem mir in allen dafür in Frage kommenden Abteilungen bei der A. E. G. bereitwilligst Einsicht in die Akten und Geschäftsberichte, sowie die Besichtigung der Fabriken gestattet worden war, ist es mir möglich gewesen, ein, so hoffe ich, vollständiges Bild aller bestehenden Einrichtungen bei der A. E. G. zu geben und zugleich mit einer allgemeinen Betrachtung über Wohlfahrtseinrichtungen an sich, wie auch mit einer Kritik und einer Reihe positiver Vorschläge für die Zukunft, die sich an die Kritik anschließen, ein abgeschlossenes Ganzes zu schaffen.

Das Folgende stellt nur einen kurzen Auszug aus der gesamten Arbeit dar. Ich bin darin bemüht gewesen, nur die wichtigsten Punkte hervorzuheben und die Ergebnisse meiner Untersuchungen bekannt zu geben.

Ich möchte an dieser Stelle allen Damen und Herren bei der A. E. G. für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen meinen besten Dank abzustatten. Ebenso ist es mir eine angenehme Pflicht, Herrn Professor Dr. Biermann für seine Anregungen, die er mir zuteil werden ließ, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Die Verfasserin.

1) Abkürzung: A. E. G.

Literaturverzeichnis.

Abbe, Ernst, Sozialpolitische Schriften (Bd. III der gesammelten Abhandlungen von Ernst Abbe). Jena 1906.

Abhandlungen der Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M. Dresden 1900 ff.

Adler, E., Das Deutsch-Oesterreichische Gesetz über Betriebsräte. Soziale Praxis und Archiv für Volkswohlfahrt, 29. Jahrg., Nr. 4, 1919. Jena.

Akten der Mathilde Rathenau-Stiftung. (A. E. G.) Berlin.

Albrecht, Handbuch der Sozialen Wohlfahrtspflege in Deutschland. Berlin 1902.

Arbeiterfrage, Die, in der Niederländischen Preßhefe- und Spiritus-Fabrik. Köln 1889.

Arbeiterfreund, Der, Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Herausg. von Victor Böhmert. Berlin.

Arbeitsordnung bei der A. E. G. vom 16. März 1911.

Auerbach, Felix, Das Zeißwerk und die Carl Zeiß-Stiftung in Jena, 4. Aufl. Jena 1914.

Baum, Marie, Die Wohlfahrtspflege (ihre einheitliche Organisation und ihr Verhältnis zur Armenpflege). Schriften des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. München u. Leipzig 1916.

Berlepsch, v., Warum treiben wir die soziale Reform? Schriften der Gesellschaft für soziale Reform (11). Jena 1903.

Bestimmungen für die A. E. G.-Fabrik-Hilfskassen. Berlin 1910.

Bestimmungen über die Gewährung von Ruhegehalt an Beamte der A. E. G. Berlin 1908.

Betriebsrätegesetz, Textausgabe. Carl Heymanns Verlag. Berlin 1920.

Biermann, W. Ed., Staat und Wissenschaft. Bd. 1. Berlin 1905.

Biermann, W. Ed., Karl Georg Winkelblech (Karl Marlo). 1. Bd. Leipzig 1909.

Böhmert, V., Arbeiterverhältnis und Fabrikeinrichtungen der Schweiz. Zürich 1873.

Borght, van der, Grundzüge der Sozialpolitik. Leipzig 1904.

Borght, van der, Ueber das Studium der Volkswohlfahrtspflege. Aufsatz in der Münchener Allgemeinen Zeitung vom 28. III. 1908.

Braun, Adolf, Zum Preis-, Lohn- und Arbeitsleistungsproblem in der Uebergangswirtschaft. Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. 45. Bd. Tübingen 1918—19.

Brentano, Lujo, Die Arbeiterwohnungsfrage. München 1909.

Brentano, Lujo, Wohnungszustände und Wohnungsreform in München. München 1904.

Broda und Deutsch, Das moderne Proletariat 1910.

Bücher, Karl, Arbeit und Rhythmus. 5. Aufl. Leipzig 1919.

Bücher, Karl, Die Entstehung der Volkswirtschaft. 1. Sammlung, 12. und 13. Aufl. Leipzig 1919.

Crüger, Hans, Art. Konsumvereine im Handwörterbuch der Staatswissenschaften. 6. Bd., 3. Aufl. Jena 1910.

Dammer, Otto, Handbuch der Arbeiter-Wohlfahrt. 2 Bde. Stuttgart 1902—03.

Dernburg, H., Schutz der Erfinder und Patentrecht. Deutsche Juristen-Zeitung. 12. Jahrg., Nr. 1. Berlin, d. 1. I. 1907.

Dewitz, v., Kapitalmäßige Gewinnbeteiligung der Angestellten. Preußische Jahrbücher, Bd. 177. 1919.

Elster, Alex., Art., Wohlfahrtspflege im Wörterbuch der Volkswirtschaft. 2. Bd., 3. Aufl. Jena 1911.

Engels, Friedrich, Die Lage der arbeitenden Klasse in England. 2. Aufl. Stuttgart 1892.

Erdberg, Robert v., Die Wohlfahrtspflege. Eine sozialwissenschaftliche Studie. Jena 1903.

Erdberg, Robert v., Art. Wohlfahrtspflege im Handwörterbuch der Staatswissenschaften. 8. Bd., 3. Aufl. Jena 1910.

Erdberg, Robert v., Das Wesen und die Bedeutung der Wohlfahrtseinrichtungen und der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen in Berlin. Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik, III. Folge, Bd. 24. Jena 1902.

Erkelenz, Anton, Zum Aufbau der Räteorganisation. Soziale Praxis, 28. Jahrg., Nr. 39 u. 46. Jena 1919.

Flesch, Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter und deren Familien. Handbuch der Hygiene. 4. Supplbd. (Soziale Hygiene). Herausg. von Dr. med. Weyl. Jena 1904.

Freese, Heinrich, Die konstitutionelle Fabrik. 3. Aufl. Jena 1919.

Freese, Heinrich, Das konstitionelle System im Fabrikbetriebe. Verhandlungen des 10. evangelischen Kongresses zu Kiel vom 25. und 26. Mai 1899.

Fuchs, C. J., Zur Wohnungsfrage. Leipzig 1904.

Fuchs, C. J., Wohnungsfrage und Krieg. Berlin 1917.

Generalakten der A. E. G.-Pensions- und Unterstützungskasse. Berlin.

Generalakten der Erich Rathenau-Stiftung. Berlin 1907/08—1918/19.

Geschäftsbericht der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft über das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1918. Berlin.

Geschäftsbericht der A. E. G.-Betriebskrankenkasse. Berlin 1916.

Geschäftsberichte der Mathilde Rathenau-Stiftung. Berlin 1893—94 bis 1918—19.

Geschäftsberichte der A. E. G.-Pensions- und Unterstützungskasse. Berlin 1896—1919.

Geschäftsordnung der Austauschstelle für A. E. G.-Angestellte. Berlin im September 1919.

Gilman, N. Paine, Die Teilung des Geschäftsgewinns zwischen Unternehmern und Angestellten. Leipzig 1891.

Göhre, Paul, Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche. Leipzig 1891.

Gruner, E., Die Arbeitergewinnbeteiligung. Berlin 1919.

Gruner, E., Zur Frage der Gewinnbeteiligung. Soziale Praxis. und Archiv für Volkswohlfahrt. Mai 1920. Nr. 33 u. 34.

Günther, Adolf, Neuordnung der Sozialgesetzgebung in Deutschland. Annalen für soziale Politik und Gesetzgebung, herausg. v. H. Braun. 6. Bd., 3. u. 4. Heft. Berlin 1918.

Günther, Adolf, Wohlfahrtseinrichtungen und Betriebseinrichtungen. Schriften des Sozialwissenschaftlichen Vereins der Universität München. Heft 2. München 1909.

Günther-Prévot, Die Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitsgeber in Deutschland und Frankreich. Herausg. vom Verein für Sozialpolitik. Leipzig 1905.

Henderson, Modern Methods of Charity. New York 1904.

Herkner, Heinrich, Die Arbeiterfrage, Bd. 1, 6. Aufl. Berlin 1916.
Herkner, Heinrich, Art. Arbeitszeit im Handwörterbuch der Staatswissenschaften. 1. Bd., 3. Aufl. Jena 1910.
Hitze, Pflichten und Aufgaben der Arbeitgeber in der Arbeiterfrage. Köln 1888.
Jacobsohn, Alfred, Der Kampf gegen die Wohlfahrtseinrichtungen in Großbetrieben. Kritische Bemerkungen zu der Schrift von Dr. Adolf Günther über Wohlfahrts- und Betriebseinrichtungen. Leipzig 1910.
Jahresberichte der Erich Rathenau-Stiftung (A. E. G.). Berlin.
Jahresberichte der Ruhegehaltseinrichtung der A. E. G. Berlin.
Jahresberichte des Sozialen Museums in Frankfurt a. M. 1912—18.
Jastrow, J., Sozialpolitik und Verwaltungswissenschaft. Bd. 1. Berlin 1902.
Kaecke, Paul, Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung der Erfindungen und des Patentrechts. Dissertation. Greifswald 1920.
Kautsky, Karl, Konsumvereine und Arbeiterbewegung. Wiener Arbeiterbibliothek. Heft 1. Wien 1897.
Kelsen, Die Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen. Leipzig 1902.
Kleyer, W., Bei Krupp. Eine sozialpolitische Reiseskizze. Leipzig 1899.
Koleeck und Ziegler, Private Wohlfahrtspflege für Fabrikarbeiter, Beamte und ihre Familien im organischen Zusammenhang mit der sozialen Reform des Reiches. Herausg. vom Bergischen Verein für Gemeinwohl. Berlin 1902.
Lallemand, Histoire de la Charité. Paris 1902 ff.
Large, Friedrich Albert, Die Arbeiterfrage. Ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft. Winterthur 1894.
Levy, Albert, Die Beschaffung der Geldmittel für die Bestrebungen der reinen Liebestätigkeit. Schriften des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. München und Leipzig 1912.
Marken, J. C. van, La Question ouvrière à la fabrique néerlandaise de levure et d'alcool. Essai de solution pratique. Paris 1881.
Mombert, Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber. Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik. Bd. 18. Berlin 1903.
Nationale Arbeiter-Verein, Der, Werk Krupp, Essen, herausg. vom Vereinsvorstand. Essen 1911.
Neuland, Organ der A. E. G.-Siedlungsgenossenschaft. Berlin 1920.
Nostitz, Hans v., Das Aufsteigen des Arbeiterstandes in England. Jena 1909.
Pierstorff, Julius, Die Karl Zeiß-Stiftung, ein Versuch zur Forbildung des großindustriellen Arbeitsrechts. Leipzig 1897.
Pierstorff, Julius, Art. Unternehmer und Unternehmergewinn im Handwörterbuch der Staatswissenschaften. 8. Bd., 3. Aufl. Jena 1910.
Poole, Ludwig, Die neuere Entwicklung der Wohnungsverhältnisse in Deutschland. Göttingen 1905.
Post und Albrecht, Musterstätten persönlicher Fürsorge von Arbeitgebern für ihre Geschäftsangehörigen. Berlin 1893.
Probleme der Fürsorge. Abhandlungen der Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M. Dresden 1900 ff.
Rösicke, Richard, Die Gleichberechtigung der Arbeiter. Soziale Praxis. II. Jahrg., Nr. 27, 28. Jena 1902.
Rösicke, Richard, Ueber das Verhältnis der Arbeitgeber zu ihren Arbeitnehmern. Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reiche. 17. Bd. München-Leipzig 1893.
Ruskin, John, übersetzt von Hedwig Jahn, Die Steine von Venedig. Bd. 2. Jena 1904.
Satzungen für die Arbeiterausschüsse in den Fabriken der A. E. G.
Satzungen für den Ausschuß für Verbesserungs-Vorschläge. Fabriken Brunnenstraße (A. E. G.).
Satzung der Betriebskrankenkasse der A. E. G. und ihrer Tochtergesellschaften. Berlin 1914.
Satzungen für den Gesundheits- und Sicherheits-Ausschuß der A. E. G.-Fabriken Brunnenstraße.
Satzungen der Mathilde Rathenau-Stiftung (A. E. G.). Berlin.
Schick, Rudolf, Betriebsräte. Soziale Praxis, 29. Jahrg., Nr. 3. Jena 1919.
Schippel, Max, Vom Arbeiterausschuß bis zum Betriebsrat. Sozialistische Monatshefte. 25. Jahrg., 52. Bd. Berlin 1919.
Schlittgen, H., Erläuterungen zu den Wohlfahrtseinrichtungen für das Arbeiterpersonal des Eisenhüttenwerks Marienhütte. 1889.
Schmoller, Gustav, Die Soziale Frage. Klassenbildung, Arbeiterfrage, Klassenkampf. München-Leipzig 1918.
Schmoller, Gustav, Zur Sozial- und Gewerbepolitik der Gegenwart. Leipzig 1890.
Schomerus, Fr., Das Arbeitsverhältnis im Jenaer Zeißwerk. 5. Aufl. Jena 1913.
Schomerus, Fr., Die neuere Entwicklung des Carl Zeißwerks. Ein Beitrag zur Sozialisierung und Betriebsrätefrage. Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft. 43. Jahrgang. München-Leipzig 1919.
Schulze-Gaevernitz, Zum sozialen Frieden. Eine Darstellung der sozialpolitischen Erziehung des englischen Volkes im 19. Jahrh., 2 Bde. Leipzig 1890.
Schumpeter, Josef, Wie studiert man Sozialwissenschaft? 2. Aufl. München-Leipzig 1915.
Sering, Max, Arbeiterausschüsse in der deutschen Industrie, herausg. im Auftrage des Vereins für Sozialpolitik. Leipzig 1890.
Singer, Untersuchungen über die sozialen Zustände in den Fabrikbezirken des nordöstlichen Böhmen. Leipzig 1895.
Sinzheimer, Ludwig, Die Arbeiterwohnungsfrage. Stuttgart 1902.
Sitzungsberichte der Erich Rathenau-Stiftung (A. E. G.). Berlin.
Sohnrey, Die Wohlfahrtspflege auf dem Lande. Schriften der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Nr. 9. Berlin 1896. Dasselbe in: Die Wohnungs- und Siedlungsfrage nach dem Kriege. Bd. 1. Stuttgart 1918.
Sombart, Werner, Das Proletariat. Frankfurt a. M. 1906.
Sombart, Werner, Sozialismus und Soziale Bewegung im 19. Jahrhundert. 7. Aufl. Jena 1919.
Stammler, Recht und Wirtschaft nach der materialistischen Geschichtsauffassung. 3. Aufl. Leipzig 1914.
Steven, G. F., Lebensbedingungen moderner Kultur. Jena 1909.
Tarifvertrag der A. E. G. Berlin im November 1919.
Tönnies, Ferdinand, Die Entwicklung der sozialen Frage. Leipzig 1907.
Tönnies, Ferdinand, Sozialpolitik, im Deutschen Reiche und Dänemark. Soziale Praxis. 28. Jahrg., Nr. 45. Jena 1919.
Ueber die Wohlfahrtseinrichtungen der Gußstahlfabriken von Friedrich Krupp zu Essen a. d. Ruhr. 3. Ausg. Essen 1902. (Mit einem Anhang über das Gruson-Werk zu Magdeburg-Buckau.)
Unruh, C. M. v., Zur Physiologie der Sozialwirtschaft. Leipzig 1918.
Unterbringung bedürftiger Kranker in Heilstätten, Heimstätten und Genesungsheimen. Erbbaurecht u. Arbeiterwohnungen. Schriften der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Berlin 1903.
Vögler, Die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft. Nord und Süd, eine Deutsche Monatsschrift, herausg. von Ludwig Stein. 43. Jahrg. Märzheft. Breslau (Berlin) 1919.

Voigt, A., Kleinhaus und Mietskaserne. Berlin 1905.
Wisserab, Karl, Soziale Frage, Sozialpolitik und Karität. Leipzig 1903.
Weber, Adolf, Armenwesen und Armenfürsorge. Einführung in die soziale Hilfsarbeit. Leipzig 1907.
Weber, Adolf, Boden und Wohnung. Leipzig 1908.
Werkschule der A. E. G. Broschüre. Berlin.
Wiernick, A. E. G.-Sanatorium. Volkswirtschaftliche Blätter der A. E. G. 4. Nummer, Berlin, d. 20. August 1919.
Wiese, Leopold v., Einführung in die Sozialpolitik. Leipzig 1910.
Wilbrandt, Robert, Sozialismus. Jena 1919.
Wirminghaus, Art. Gewinnbeteiligung im Handwörterbuch der Staatswissenschaften (mit reicher Literaturangabe). 5. Bd., 3. Aufl. Jena 1910.
Wohlfahrtseinrichtungen, Die, der Arbeitgeber zugunsten ihrer Angestellten und Arbeiter in Oesterreich. Herausg. vom k. k. arbeitsstatistischen Amte im Handelsministerium. Wien 1903.
Wohlfahrtspflege-Organisationen. Vorträge und Verhandlungen auf der, Sonderkonferenz des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Jahrbuch für Wohlfahrtsarbeit auf dem Lande. Begründet und herausg. von Sohnrey. Berlin 1918.
Zander, C. H., Soziale Wohlfahrtseinrichtungen im Staate, in der Gemeinde und im Fabrikbetriebe. Düsseldorf 1890.
Zur Besichtigung von A. E. G.-Fabriken. Broschüre. Berlin.
Zwiedineck-Südenhorst, Otto von, Lohnpolitik und Lohntheorien mit besonderer Berücksichtigung des Minimallohnes. Leipzig 1900.
Zwiedineck-Südenhorst, von, Beiträge zur Lehre von den Lohnformen. Tübingen 1904.
Zwiedineck-Südenhorst, von, Sozialpolitik. Leipzig-Berlin 1911.

Wenn es sich darum handelt, die Wohlfahrtseinrichtungen einer großen Gesellschaft, wie es die A. E. G. zu Berlin ist, einer ausführlichen Beschreibung und daran anschließend einer Kritik zu unterziehen, erscheint es in erster Linie erforderlich, den Begriff „Wohlfahrtseinrichtung" eindeutig zu definieren.

Die Wohlfahrtseinrichtung ist zunächst von den ihr verwandten Gebieten scharf zu trennen. Von den gesetzlichen Maßnahmen sozialpolitischer Natur unterscheidet sie sich vor allem durch den ihr eigentümlichen Zug der freiwilligen Initiative; von der bloßen Wohltätigkeit und Armenpflege dadurch, daß für letztere das einzelne Individuum, für die Wohlfahrtspflege dagegen eine ganze Gruppe von Menschen von Interesse ist, sie sich also erst herausbilden konnte, als der Begriff der modernen Arbeiterschaft — etwa zu Beginn des vorigen Jahrhunderts — aufgekommen war, während die Armenpflege bis in die frühesten Abschnitte der Geschichte zu verfolgen ist.

Am klarsten und erschöpfendsten ist es wohl Erdberg[1]) gelungen, den Begriff der Wohlfahrts-Einrichtung zu umgrenzen. Erdberg definiert: „Wohlfahrts-Einrichtungen sind Einrichtungen, welche beruhen auf freiwilliger Tätigkeit der Gesellschaft, und welche geschaffen werden zur Linderung oder Beseitigung solcher aus der wirtschaftlichen Entwicklung notwendig hervorgehender sozialer Schäden, die auf dem Wege rechtlicher Zwangsnormen noch nicht oder überhaupt nicht gemildert oder beseitigt werden können."

Trotz dieser ausführlichen Umgrenzung des Begriffes Wohlfahrts-Einrichtung, die auch gleichzeitig den Zweck dieser Einrichtung hervorhebt — das karitative Moment wird allerdings häufig durch egoistische Erwägungen seitens der Schöpfer von Wohlfahrtseinrichtungen in den Hintergrund gedrängt und zwar in erster Linie bei den Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen, die also von Arbeitgebern für die Arbeiterschaft eingerichtet

---

1) Erdberg, Die Wohlfahrtspflege. Jena 1903. S. 22.

werden, und von denen im Folgenden ausschließlich die Rede sein soll — ergibt sich im einzelnen praktischen Falle doch wieder bei der Frage der Abgrenzung eine ziemlich große Schwierigkeit. Man stößt dabei nämlich auf eine ganze Reihe von Einrichtungen — vorweg seien hier nur einige wie Garderoben- und Waschräume in den Fabriken, Vertretungen der Arbeiter in sogenannten Arbeiterausschüssen, Prämien für lange Dienstzeit etc. herausgegriffen — die zwar in irgend einer Weise das Wohl der Arbeiterschaft fördern, die aber teils in der Hauptsache im Interesse des Arbeitgebers liegen, teils auch so notwendig zu einem Betriebe gehören, daß man sie eher „Betriebseinrichtungen" als „Wohlfahrtseinrichtungen" nennen muß. Es wird also im Folgenden bei der Betrachtung der zum Wohle der Arbeiter bestehenden Einrichtungen zu scheiden sein zwischen Wohlfahrtseinrichtungen i. e. S. und Betriebseinrichtungen.

II. Abschnitt.

A. Wohlfahrtseinrichtungen.

Zu den Wohlfahrts-Einrichtungen der A. E. G. gehören in erster Linie die Kassen und Stiftungen der Gesellschaft, die zum Teil als Erweiterung und Ergänzung der staatlichen Versicherung, zum Teil auch als selbständige Einrichtungen angesehen werden können. Als übereinstimmend läßt sich von allen Stiftungen der A. E. G. aussagen, daß die Mittel dazu nur von der Gesellschaft selbst, nicht auch von denjenigen Arbeitnehmern, die in den Genuß der Einrichtungen gelangen, aufgebracht werden. Verschieden ist einmal der Personenkreis, dem die Unterstützungen aus den Kassen und Stiftungen zugute kommen — es sind teils die Arbeiter und Angestellten der Gesellschaft, teils auch deren Kinder — zweitens der Zweck, für den die Unterstützungen gewährt werden — nämlich zur Beihilfe in Krankheits- oder sonstigen Unglücksfällen, zu einmaligen Anschaffungen, zur Ausbildung auf einer technischen Hochschule u. a. m. — und drittens die Art, in der die Unterstützung an die Arbeitnehmer gewährt wird — nämlich in Geldzuschüssen, in Naturalien etc.

Im einzelnen hat die A. E. G. für ihre Arbeitnehmer folgende Kassen und Stiftungen ins Leben gerufen: die Unterstützungskasse, 1888 eingerichtet, verfolgt nach mehrfachen Organisationsänderungen in der Hauptsache das Ziel, Beamten einmalige oder laufende Unterstützungen — meist in Geldbeiträgen — zu gewähren.

Die Pensionskasse der A. E. G., die sogenannte Ruhegehaltseinrichtung, gewährt seit 1909 Ruhegehalt an alle arbeits-

unfähig gewordenen Beamten nach 10jähriger Tätigkeit, oder Witwen- und Waisenunterstützungen.

Die Fabrikhilfskassen gewähren an Arbeiter und Angestellte Beihilfen als feste Zuschüsse zum Krankengeld und Sterbegeld. Die Mittel stammen aus den Überschüssen der Kantinen und aus Strafgeldern.

Die Mathilde Rathenau-Stiftung unterstützt die Familienangehörigen der Arbeiter in erster Linie, dann auch diejenigen der Angestellten. Die Arten der Unterstützungen der Mathilde Rathenau-Stiftung, die im Jahre 1893 ins Leben gerufen worden war, sind sehr mannigfaltig. Es werden Geldzuschüsse, Stärkungsmittel, Heizmaterialien, freie ärztliche Hilfe und Behandlung in Krankheitsfällen, sowie freie Arznei gewährt. Auch die Verschickung der Kinder in Ferienkolonien wird zum größten Teil aus den Mitteln der Mathilde Rathenau-Stiftung bestritten.

Die Erich Rathenau-Stiftung, 1903 ins Leben gerufen, ermöglicht Minderbemittelten — Söhnen und Töchtern der Angestellten, sowie auch Angestellten der A. E. G. — eine Ausbildung für einen technischen Beruf.

Schließlich wurde im Jahre 1916 eine A. E. G.-Sparkasse mit Nebenstellen in den einzelnen Fabriken eingerichtet, die die Spareinlagen der Beamten — nicht der Arbeiter — mit 5 v. H. verzinst.

Den Kassen und Stiftungen tritt als eine weitere Wohlfahrtseinrichtung der A. E. G. die Fürsorge für die Ernährung der Werkangehörigen zur Seite, und zwar ist hierbei zu unterscheiden zwischen der Versorgung mit Lebensmitteln innerhalb der Fabriken und derjenigen für den Privathaushalt. Zur Beköstigung der Angestellten innerhalb der Fabriken sind von der Arbeitsstätte getrennte Kantinen eingerichtet, während den Arbeitern im Arbeitsraum selbst ein Mittagessen zum Preise von Mk. 1.00 bis 1.50 geliefert wird. Große Kaffee- und Teeküchen, die in den A. E. G.-Fabriken eingerichtet sind, verabfolgen $^1/_2$ l-Kannen Kaffee und Tee für 10 Pfg.

Zur Belieferung der Arbeitnehmerschaft für deren Privathaushalt ist bei der A. E. G. ein Konsumverein gegründet worden, der mit zu den ältesten Wohlfahrtseinrichtungen der Gesellschaft gehört. Er versorgt alle Angestellten mit guten und preiswerten Lebens- und Genußmitteln, sowie mit anderen notwendigen Gebrauchsgegenständen und vergütet etwaige Überschüsse als Rabatt am Jahresschluß an die Käufer.

Mit zu den wichtigsten Wohlfahrtseinrichtungen gehören wohl diejenigen zur Förderung der Bildung, zur Geselligkeit und Erholung der Arbeitnehmer, und da bei diesen Einrichtungen der Verdacht egoistischer Erwägungen seitens der Arbeitgeber, den die Arbeitnehmer gegen die Mehrzahl der

Wohlfahrtseinrichtungen hegen, wohl fast immer fortfällt, so werden gerade sie sich bei der Mehrzahl der Arbeitnehmer großer Beliebtheit erfreuen. Es trifft dies in erster Linie bei Einrichtungen für Erholungsbedürftige und Kranke zu.

Bis vor kurzem befand sich bei der A. E. G. ein Erholungsheim in Wilhelmsthal bei Oranienburg, in das erholungsbedürftige Arbeiterinnen zu einem 14tägigen Aufenthalte aufgenommen wurden. Dieses Heim wurde jedoch — ebenso wie dasjenige in Sadowa, welches erholungsbedürftigen Beamten Aufnahme gewährte — von der A. E. G. abgegeben und steht folglich den Angestellten nicht mehr zur Verfügung. Gegenwärtig besteht nur noch ein Sanatorium für Beamte und Arbeiter der A. E. G., das während des Krieges als Lazarett eingerichtet war.

Zur Förderung der Bildung und Anregung ihrer Arbeiter hat die A. E. G. in den einzelnen Fabriken Büchereien eingerichtet, die leihweise und unentgeltlich hauptsächlich Bücher technischen und volkswirtschaftlichen Inhalts an Arbeiter und Angestellte ausgeben. Außerdem werden Broschüren mannigfaltigen Inhalts und „Volkswirtschaftliche Blätter“ kostenlos an die Arbeitnehmer verteilt, Vorträge aus den verschiedensten Wissensgebieten, vor allem volkswirtschaftlicher Art, gehalten, Aufführungen veranstaltet und Unterrichtskurse erteilt, so vor allem Näh- und Schneiderstunden für die Arbeiterinnen, Stenographie-Unterricht, und für die Lehrlinge Turnunterricht.

Zu den besonderen Fabrikwohlfahrtseinrichtungen zählen in erster Linie die vom Arbeitsraum getrennten Speiseräume, die vom gesundheitlichen Standpunkte aus betrachtet, äußerst wünschenswert erscheinen. In dieser Hinsicht hat die A. E. G. bisher nur für ihre Angestelltenschaft durch Einrichtung geräumiger Kantinen Sorge getragen, während die Arbeiter in den Arbeitssälen ihr Essen verzehren müssen.

Die Badeeinrichtungen, die neben den Speiseräumen als besondere Fabrikwohlfahrtseinrichtungen anzusprechen sind, befinden sich bei der A. E. G. noch ziemlich im Argen und sind nur in kleinstem Maßstabe vorhanden.

Eine sehr segensreiche und in der Presse auch bereits viel besprochene Fabrikwohlfahrtseinrichtung ist das Hygiene-Museum der A. E. G., welches alle Betriebseinrichtungen der A. E. G., die Schutzvorrichtungen für die Arbeiter, die an Maschinen beschäftigt sind, sowie diejenigen an den Maschinen selbst, welches aber vor allem als wichtigstes die großen Gefahren bei Nichtbeachtung der Schutzmaßnahmen anschaulich zur Darstellung bringt und daher vor allem in prophylaktischer und aufklärender Beziehung von großem Werte ist.

Schließlich sei noch eine äußerst bedeutungsvolle und segensreiche Einrichtung, die erst der Krieg gezeitigt hat, erwähnt: die Tätigkeit der Fabrikpflegerin. Auch über diese Einrichtung kann im Rahmen dieses Auszuges nur ganz kurz berichtet werden. Es muß in erster Linie hervorgehoben werden, daß gerade die Tätigkeit einer Fabrikpflegerin, die in fast allen Fabriken der A. E. G. anzutreffen ist, als Ratgeberin der Arbeiterinnen eine sehr große und schwierige, aber auch eine unendlich dankbare und befriedigende ist. Die Fabrikpflegerin soll nicht nur Rat und Auskunft — beispielsweise in Alimente- und Vormundschaftsangelegenheiten, im Falle von Steuerreklamationen, Anträgen auf Unfall- oder Invaliditätsrenten u. a. m. — erteilen, sondern auch hilfsbereit für eine Arbeiterin einspringen, wichtige Wege oder Besorgungen, Unterbringung der Kinder in Horten oder Krippen erledigen, Streitigkeiten schlichten etc.

B. Betriebseinrichtungen.

Zu den Betriebseinrichtungen, die neben den Wohlfahrtseinrichtungen i. e. S. dem Wohle der Arbeiterschaft dienen, gehören innerhalb der Fabrikräume vor allem die in hygienischer Beziehung einwandfreien Garderoben- und Waschräume bei der A. E. G.; außerdem die Unfallstationen, die in allen Fabriken der A. E. G. eingerichtet und mit den modernsten sanitären Einrichtungen und einem geschulten Hilfspersonal ausgerüstet sind, um Erkrankten oder Verunglückten die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Daneben befinden sich in den Werkstätten selbst Verbandschränke, die so gut eingerichtet sind und von hierzu geeigneten Arbeitern bedient werden, daß jedem Verletzten sofort sachgemäße Hilfe geleistet werden kann.

Zur Überwachung bezw. Durchführung der Arbeiterhygiene sind besondere Sozial-Ingenieure bei der A. E. G. und Vertrauensärzte angestellt. Außerdem besteht ein besonderer Gesundheits- und Sicherheits-Ausschuß und schließlich eine Sanitäts- und Sicherheitskommission.

Zu den vom Arbeitgeber freiwillig ins Leben gerufenen Einrichtungen zum Besten der Arbeiterschaft gehören fernerhin die sogenannten Arbeiterausschüsse, eine Vertretung der Arbeiter zur Wahrung ihrer Interessen innerhalb des Betriebes. Diese Einrichtung fällt jedoch gegenwärtig infolge ihrer gesetzlichen Regelung im Betriebsrätegesetz vom 4. Februar 1920 aus dem Rahmen dieser Ausführungen.

Zur Ergänzung der Löhne und Hebung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft treffen wir bei der A. E. G. außerordentliche Prämien für lange Dienstzeit an und solche, die für besondere Verbesserungsvorschläge seitens der Arbeitnehmer gewährt werden.

C. Unterstützung anderwärts bestehender Einrichtungen.

Es würde im Rahmen dieses kurzen Auszuges zu weit führen, ausführlich im einzelnen auf diejenigen Einrichtungen einzugehen, die bei der A. E. G. selbst nicht anzutreffen sind, die aber von der Gesellschaft durch Geldzuschüsse in ihren Zielen und Bestrebungen gefördert und dadurch in die Lage versetzt werden, ihren Wirkungskreis immer weiter auszudehnen. Ich kann mich hier lediglich darauf beschränken, in aller Kürze die Tätigkeit der Gesellschaft nach dieser Richtung hin zu skizzieren.

Aus Mangel an eigenen Arbeiterwohnungen werden von der A. E. G. solche Gesellschaften mit Geld unterstützt, die den Bau von Wohnhäusern — namentlich für A. E. G.-Angestellte — zum Ziel haben; außerdem unterstützt die Gesellschaft die im November 1919 ins Leben gerufene A. E. G.-Siedlungsgenossenschaft.

Auch der Verein der Beamten der A. E. G., der sich in erster Linie die Unterhaltung und Bildung seiner Mitglieder angelegen sein läßt, wird von der A. E. G. durch Geldzuschüsse unterstützt; schließlich auch Arbeiterinnenheime und Krippen, die wir — leider — als eigene Einrichtungen bei der A. E. G. noch vermissen.

III. Abschnitt.

1. Kritik.

Unterzieht man die bei der A. E. G. bestehenden Einrichtungen zum Wohle der Arbeitnehmer einer Kritik, so kommt man zu dem Ergebnis, daß den Wohlfahrts-Einrichtungen im allgemeinen die notwendige Zentralisation fehlt. Auch ist durch die geringe Inanspruchnahme der Mitarbeit der Arbeitnehmer an den Wohlfahrts-Einrichtungen bei diesen nicht das nötige Interesse dafür vorhanden, so daß sie den Einrichtungen der Gesellschaft teils gleichgültig, teils sogar mißtrauisch und feindselig gegenüberstehen.

Eine Kritik der Wohlfahrts-Einrichtungen im einzelnen ist in diesem kurzen Auszuge nicht angängig. Es sei nur darauf hingewiesen, daß vor allem die Kassen und Stiftungen daran kranken, daß sie zu sehr den Charakter der Wohltätigkeit tragen und gerade daher von der Arbeiterschaft als beschämend und niederdrückend empfunden werden.

2. Verbesserungsvorschläge.

Stellt man mit anderen großen, der A. E. G. entsprechenden Betrieben einen Vergleich hinsichtlich der Wohlfahrtseinrichtungen an, so ergeben sich eine ganze Reihe von Mängeln und von empfindlichen Lücken, die in der Folgezeit durch neue Wohlfahrts-Einrichtungen ausgefüllt werden könnten. Es müßte eine Zentralstelle für Wohlfahrts-Einrichtungen geschaffen werden, die in dauernder Verbindung mit neu zu schaffenden Zweig- und Nebenstellen innerhalb der Fabriken stehen müßte. Es müßten Extraspeiseräume für die Arbeiter entsprechend den Kantinen für die Angestellten eingerichtet, die Baderäume erweitert und die Sparkassen auch für die Arbeiter zugängig gemacht werden. Es müßte fernerhin in Erwägung gezogen werden, eventuell die Lohnverhältnisse durch Einführung der Gewinnbeteiligung oder aber der Kleinaktie günstiger zu gestalten, das Kassenwesen zu einer wirklichen Wohlfahrtseinrichtung auszugestalten, für Erholung, Sport und Geselligkeit der Arbeitnehmer in größerem Maßstabe Sorge zu tragen, schließlich Krippen und Kindergärten für die Kinder der Arbeiterschaft einzurichten.

Schlusswort.

Als Schlußergebnis der vorstehenden Ausführungen möchte ich zusammenfassend hervorheben, daß trotz der großen Verbesserungen auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege im Laufe der letzten Jahrzehnte und trotz der immer fortschreitenden gesetzlichen Regelung gegenwärtig noch viel zu bessern und neu zu schaffen übrig bleibt, wenn auch das Endziel der Arbeiterschaft darauf gerichtet ist, alle Wohlfahrtseinrichtungen schließlich durch Gesetze und durch materielle Sicherstellung der Arbeiterschaft überflüssig zu machen.

Lebenslauf.

Am 28. September 1897 wurde ich als Tochter des verstorbenen Kaufmanns Hans Hirschfeld zu Berlin geboren. Ich besuchte das Lyzeum und im Anschluß daran das Realgymnasium zu Berlin. Nach bestandenem Abiturientenexamen im Februar 1917 wurde ich am 20. April 1917 an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin immatrikuliert und studierte Volkswirtschaft und Jura. Nach einem ununterbrochenen Studium an der Berliner Universität wurde ich am 19. Januar 1920 bei der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Greifswald eingetragen und habe dort am 3. Juli 1920 die mündliche Doktorprüfung vor der Fakultät bestanden.

Edith Hirschfeld.

END OF
TITLE